

Ausführungen, daß die Freunde wachsender Verbreitung deutscher Sprache die Deutsch=Sprachlichkeit der Juden im Auslande ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen lassen, und zur Förderung der deutschen Interessen diesen Gesichtspunkte mehr als bisher Rechnung tragen sollten. Der „Verein für das Deutschtum im Auslande“ gilt dem Verfasser als die Stelle, von der aus seine Anregungen vorurteilslos geprüft werden könnten.

Wir hoffen, daß dies der Fall sein wird, denn der Allgemeine deutsche Schulverein steht unserer Meinung nach mit Unrecht im Verdachte antisemitischer Tendenzen, der wohl nur deshalb an manchen Stellen Glauben gefunden hat, weil der Verein im Auslande sich notgedrungen vielfach auf evangelische Pastoren stützt. Der Schulverein wird nicht verkennen, daß die deutsche Regierung es den Juden nicht gerade leicht macht, im Auslande im Sinne des Deutschtums unter den Juden zu wirken. Auf diese ausländischen Juden ist die Tatsache nicht ohne Eindruck geblieben, daß außer etwa neuerdings in der Türkei die deutsche Regierung kaum jemals zugunsten der Juden ihren großen Einfluß geltend gemacht hat, während die englische und die französische Regierung häufig gegen Bedrückungen der Juden aufgetreten sind, selbst, wenn es sich nicht um englische und französische Staatsangehörige gehandelt hat. △

*

Bei der Redaktion ist eingegangen:

Die Schrift des Lebens. Dritter Teil. Der Weg oder die Weisheit der Rabbiner. Von Rabbiner Dr. Leopold Stein. Aus seinem Nachlaß herausgegeben von Rabbiner Dr. C. Seligmann. Verlag von J. Kauffmann, Frankfurt a. M. 1910.

Kulturelle Bestrebungen innerhalb der deutschen Judenheit. Von Rektor Jos. Feiner. 2. Auflage. Verlag M. Leßmann, Hamburg.

Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur. 14. Band. Herausgegeben vom Verband der Vereine für jüdische Geschichte und Literatur in Deutschland. Berlin 1911. Verlag von M. Poppelauer.

Ueber die Anstellung und Kündigung des Kaufmanns.

Von Alfred Behrens, Beiziger im Kaufmannsgericht zu Hamburg. Verlag von Otto Meißner in Hamburg. Preis 75 Pfg.

Ansprache, gehalten bei der Vorbereitung zur Truppen=Vertheidigung in der Synagoge zu Thorn am 19. Oktober 1910 von Rabbiner Dr. J. Rosen berg.

*

Vermischtes.**Schändliche Wahlpropaganda.**

In Rumänien rüsten sich die großen Parteien für die am 1. März beginnenden Parlamentswahlen in ungewöhnlicher Weise. Dabei nimmt die Wahlagitatio n Formen an, die nur zu sehr an die Ritualmärchen=Propaganda in Konig erinnert, und beinahe annehmen läßt, daß die rumänischen Judenfeinde bei den deutschen Antijemiten in die Schule gegangen seien. Agenten der heute herrschenden konservativen Partei verteilen, wie der „Bosj.=Ztg.“ aus Bukarest berichtet wird, in den Vorstädten von Bukarest einen Wand=kalender, der das Abscheulichste darstellt, was blutrünstige Phantasie auszudenken vermochte, um die Instinkte der Masse gegen die politischen Gegner aufzureizen. Der Kalender trägt eine Illustration, die das Märchen vom Ritualmorde veranschaulicht. Auf einem Tisch liegt nackt ein junges Weib, die Romania darstellend, der die Ritualmörder das Blut abzapfen. Der Chef der liberalen Partei, Joan Bratianu, als Judenweib gekleidet, bringt eine Schüssel zum Auffangen des Blutes, und der konservativ=demokratische Politiker Paul Brataschanu, gleichfalls als altes Judenweib dargestellt, fängt das aus dem Halse der abgeschlachteten Romania fließende Blut in einer anderen Schüssel auf. Als Schächter, das Messer zwischen den Zähnen haltend, ist der Chef der konservativ=demokratischen Partei Take Jonescu in der Gestalt eines Rabbiners dargestellt. Neben ihm steht, als Vertreter